



Ausbildungsprogramm der Geschwister-Scholl-Gesamtschule (Stand: 03/2025)

Teil A – Handlungskonzepte

1. Ankommen an der Schule

Die Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen (kurz: LAA) werden bei ihrem Dienstantritt an der Schule durch die Didaktische Leitung sowie die Ausbildungsbeauftragten (kurz: ABBA) an der Schule begrüßt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Orientierung im Schulgebäude, der Organisation (Schlüsselübergabe, Dienstgerät, etc.) und der Vorstellung der Mentorinnen und Mentoren. In der Regel wird eine erste Übersicht für einen Stundenplan ausgearbeitet, welche im Verlauf der ersten Wochen fixiert wird.

2. Ausbildungsbeauftragte

Aktuell gibt es an der GSG Dortmund drei Ausbildungsbeauftragte: Kristina Maschmann (MASH), Jörn Schäfer (SCHA) und Anna-Lena Sklorz (SKLA), welche gemeinsam mit der Didaktischen Leitung die Ausbildung der LAA begleiten.

Die Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten laut OVP (§13) sind: *“Zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten gehören insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schulen, die Beratung der Schulleitungen sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Ausbildungsbeauftragte sollen regelmäßig selbst als Ausbildungslehrerin oder Ausbildungslehrer tätig werden und an den Eingangs- und Perspektivgesprächen an ihrer Schule teilnehmen.”*

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, tauschen die ABBA sich in wöchentlichen Sitzungen mit der Didaktischen Leitung und in regelmäßigen Treffen mit der Schulleitung aus, um aktuelle Aspekte wie zum Beispiel Ausbildungsstände zu besprechen. Die ABBA nehmen zudem an Angeboten des ZfsL Dortmund zur Koordinierung der Lehrkräfteausbildung teil und stehen im Kontakt mit weiteren ZfsL.

3. Perspektivgespräch I und II

Die Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen führen die beiden Perspektivgespräche mit einer an der Ausbildung beteiligten Seminarausbilderin oder einem an der Ausbildung beteiligten Seminarausbilder ihrer oder seiner Wahl. Eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Schule ist an dem Gespräch beteiligt; in der Regel ist dies die Ausbildungsbeauftragte oder der Ausbildungsbeauftragte. Das erste Gespräch findet im ersten Quartal, das zweite im fünften Quartal der Ausbildung statt.

Die Gespräche dienen dazu, auf der Grundlage der bereits erreichten beruflichen Kompetenzen weitere Perspektiven zu entwickeln und Beiträge aller Beteiligten dazu gemeinsam zu reflektieren. Die Lehramtsanwärterin oder der Lehramtsanwärter plant das Gespräch und übernimmt die Gesprächsführung sowie die Organisation der schriftlichen Dokumentation.

4. Schulgruppensitzungen

Zu Beginn der Ausbildung treffen sich die LAA und die Ausbildungsbeauftragten im Rahmen einer wöchentlichen Schulgruppensitzung. Ab dem zweiten Quartal der Ausbildung wird die obligatorische Schulgruppensitzung in einzelnen thematischen Blockveranstaltungen durchgeführt, die sich an den Handlungsfeldern des Kerncurriculum des Vorbereitungsdienstes orientieren. Die ABBA übernehmen die Leitung der Schulgruppensitzungen im Wechsel, stehen aber alle durchgehend als Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für die LAA zur Verfügung.

5. Mentorinnen und Mentoren

Es werden Mentorinnen und Mentoren in einer gemeinsamen Sitzung der Didaktischen Leitung und der Ausbildungsbeauftragten aus dem Kollegium ausgewählt und informiert. Sie betreuen die LAA vor allem zu Beginn ihrer Ausbildung und stehen ihnen bei Rückfragen bzgl. ihrer

Fächer zur Verfügung. Dabei helfen die Mentorinnen und Mentoren ebenfalls beim Erstellen der ersten Stundenpläne, der Weitergabe bzw. Zugriff zu den schulinternen Lehrplänen, der Einführung in die Arbeit der Kleinkonferenzen (KK) bzw. der Fachkonferenzen und ggf. in Besonderheiten der jeweiligen Fächer (z.B: Gefahrstoffunterweisung, etc.). Weiterhin geben sie eine erste Orientierung für die Auswahl des Ausbildungsunterrichtes. Die LAA lernen ihre Mentorinnen und Mentorin an ihrem ersten offiziellen Schultag kennen.

6. Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer (kurz: AL)

An der GSG erhalten Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Lehrkräfte in Ausbildung von den jeweiligen Fachlehrkräften Unterstützung und Beratung bei der Planung und Durchführung von Unterricht.

So fördern die AL die Professionalisierung der angehenden Lehrkräfte unter Beachtung der Grundsätze von Wissenschaftsorientierung, Standardorientierung, Handlungsorientierung und Personenorientierung.

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden durch die AL fachlich begleitet und beraten und somit darin unterstützt, Unterricht selbstständig zu planen und eigenverantwortlich durchzuführen. An dieser Stelle ist vor allem auch die Bedeutung der Möglichkeit zur Reflexion der gehaltenen Unterrichtsstunden seitens des/r LAA und des Feedbacks seitens der/s AL hervorzuheben.

Da die AL jeweils Gutachten zur Leistungsbeurteilung anfertigen, ist es zudem wichtig, dass Leistungserwartungen im Vorfeld mit dem LAA besprochen werden.

7. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

An der GSG werden regelmäßig LAA ausgebildet, sowohl für das Lehramt HRSGe als auch für das Lehramt Gy/Ge. Darüber hinaus werden auch Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst, das durch die OBAS rechtlich geregelt ist, ausgebildet.

Die LAA und LiA (Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung) haben im Rahmen des Ausbildungsunterrichts die Möglichkeit kurzer Hospitationsphasen, um sich einen Überblick über die Lerngruppe zu verschaffen und Rituale, Methodik etc. des/r AL kennenzulernen. Darüber hinaus gestalten sie in den ausgewählten Lerngruppen selbstständig Unterricht und werden hierbei in Planung und Reflexion von den AL unterstützt.

8. Innerschulische Kooperation und Unterstützung

Besonders für die Kompetenzen im Bereich "Im System Schule mit allen Beteiligten kollegial zusammenarbeiten" sind Einblicke und Erfahrungen in innerschulische Kooperationssysteme unerlässlich.

An der GSG werden die LAA i.d.R. schon im Rahmen ihres selbstständigen Unterrichts Teil der sogenannten "Kleinkonferenzen" (KKs), d.h. der Teams in den jeweiligen Fächern und Jahrgängen, die in regelmäßigen Abständen zur Planung der Unterrichtsreihen, Erstellung von Klassenarbeiten und Absprachen zur Leistungsbewertung tagen.

Auch an der Fachkonferenzarbeit nehmen die LAA aktiv als Mitglieder ihrer jeweiligen Fachschaften teil und haben zudem die Möglichkeit, sich an der Schulentwicklungsarbeit zu beteiligen.

Darüber hinaus bekommen die LAA im Zuge des Begleitprogramms Einblicke in andere Unterstützungssysteme der GSG, wie bspw. in die GU-Koordination, die Berufsberatung oder die Schulsozialarbeit.

9. Schulleitung

Die Schulleitung der GSG berücksichtigt zusammen mit der Organisationsleitung bei der Stundenplanerstellung, dass die LAA die Möglichkeit haben, SU möglichst in beiden Unterrichtsfächern und in verschiedenen Stufen durchzuführen.

Darüber hinaus verfasst sie das jeweilige schulische Langzeitgutachten für die/den LAA und ist somit maßgeblich an der Leistungsbeurteilung beteiligt. Das Langzeitgutachten berücksichtigt dabei die Beurteilungsbeiträge der AL sowie eigene Beobachtungen im Unterricht und im System Schule. Um einen Einblick ins Unterrichtsgeschehen zu bekommen, begleitet die Schulleitung auch mindestens einen Unterrichtsbesuch, i.d.R. den 4. UB in einem der Unterrichtsfächer. Vor der endgültigen Fertigstellung der Langzeitbeurteilung erhalten die Ausbildungsbeauftragten Gelegenheit zur Stellungnahme zum Gesamtergebnis des jeweiligen LAA.

Über die Leistungsbeurteilung hinaus bietet die Schulleitung an der GSG die Möglichkeit der Kolloquiumsvorbereitung im Rahmen einer Simulation an.

10. Evaluation

Das Ausbildungsprogramm, die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) sowie das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst sind die Grundlage unserer Ausbildungsarbeit. Insbesondere die Orientierung an den Handlungsfeldern, die Standardorientierung sowie der Fokus auf die LAA und die Wissenschaftsorientierung bestimmen dabei die tägliche Arbeit.

Die Evaluation dient in diesem Rahmen der internen Qualitätssicherung. Sie soll eine standardorientierte und nachhaltige Ausbildung gewährleisten. Um die schulische Ausbildungstätigkeit und das schulische Ausbildungsprogramm kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln zu können, wird das Vorgehen im Laufe sowie am Ende der Ausbildung unter Rücksprache mit den LAA ausgewertet und reflektiert.

Teil B – Curriculum für die schulpraktische Ausbildung

11. Handlungsfelder

Die GSG berücksichtigt innerhalb des Vorbereitungsdienstes besonders im Rahmen des Begleitprogramms die fünf Handlungsfelder "Unterricht", "Erziehungsauftrag", "Lernen und Leisten", "Beraten", und "System Schule" sowie die allem zugrunde liegende Leitlinie "Vielfalt", indem sie die Blocksitzungen mit den LAA' auf die Handlungsfelder und die Leitlinie hin ausgerichtet hat und an dieser Stelle bemüht ist, die Handlungsfelder und Leitlinie im Spiegel der GSG selber zu reflektieren. (siehe Kapitel 16 zu "Quartal 2 bis 5").

Zudem werden auch die wechselseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern und ihre Relevanz in allen schulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen thematisiert und reflektiert.

12. Perspektiven Reflexivität und Digitalisierung

12. 1 Perspektive Reflexivität

Die Perspektive Reflexivität zielt immer auf die Professionalisierung des Lehrerinnen - und Lehrerhandelns. Im Sinne einer lebenslangen und personenorientierten Professionalisierung bekommen die LAA an der GSG die Möglichkeit, auf der einen Seite im Rahmen von Unterrichtsnachbesprechungen die Möglichkeit ihr unterrichtliches Handeln und ihre Tätigkeit auf die verschiedenen Handlungsfelder bezogen zu reflektieren und ihr Handeln ggf. daraufhin anzupassen.

Auf der anderen Seite sollen auch die Teams (KKs) zur gemeinsamen Reflexion über besprochene und/oder erprobte Unterrichtsgegenstände, Leistungskonzepte u.ä. dienen.

Das ab dem Schuljahr 2023/24 eingeführte Konzept zur kollegialen Fallberatung soll darüber hinaus LAA und Lehrkräfte dabei unterstützen, wechselseitig das eigene Handeln innerhalb der Profession zu reflektieren, sich gegenseitig zu beraten und ggf. neue Handlungsperspektiven und Handlungskonzepte zu entwickeln.

12.2 Perspektive Digitalität

Die Perspektive Digitalität erweitert den rein technischen Blick auf Digitalisierung um die Reflexion der kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Digitalisierung ist dabei nicht nur ein technischer Prozess, sondern ein Wechselspiel zwischen Technologie, Gesellschaft und Kultur.

In der Ausbildung an der GSG werden daher neben fachlichen und fachdidaktischen Aspekten der digitalen Bildung auch medienpädagogische, rechtliche und ethische Fragestellungen berücksichtigt. Die Relevanz dieses Themas ist durch die flächendeckende Ausstattung aller Jahrgangsstufen mit iPads im Schuljahr 2023/24 weiter gestiegen. Für die LAA' bedeutet dies, dass sie nicht nur digitale Tools im Unterricht sinnvoll einsetzen müssen, sondern auch die digitalen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und mögliche Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien thematisieren sollten.

Das Begleitprogramm der GSG unterstützt die LAA' in diesem Bereich, indem es zentrale Aspekte digitaler Bildung aufgreift, diskutiert und gemeinsam reflektiert. Grundlage hierfür bilden das Medienkonzept der Schule, das Konzept zur Digitalisierung des Lehrens und Lernens sowie die gemeinsam mit der Schulgemeinschaft entwickelten Regeln für den Umgang mit digitalen Endgeräten. Diese Konzepte fördern gezielt die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und bereiten sie auf eine digitale Zukunft vor.

Zusätzlich profitieren die LAA' von den kollegialen Unterstützungssystemen der GSG. Dazu gehören unter anderem die Werkstattnachmittage, die viermal jährlich stattfinden und in denen verschiedene Unterrichtsmethoden – mit besonderem Fokus auf digitale Tools – vorgestellt und erprobt werden. Ergänzend dazu gibt es schulinterne Mikrofortbildungen, die praxisnahe Einblicke in den Einsatz digitaler Medien im Unterricht bieten.

13. Dortmunder Perspektive: Demokratie leben und gestalten

Demokratie leben und gestalten bedeutet vor allem auch die Stärkung von Partizipation und Teilhabe der LAA im Rahmen des Ausbildungsprogramms und ihrer unterrichtlichen Tätigkeit. Dies soll durch das Einbringen eigener Erfahrungen der LAA und Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb ihres VDs gewährleistet werden.

Des Weiteren bietet die GSG als "Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage", im Rahmen der Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien (Schülerschaft, Elternschaft, Lehrkräfte, Schulleitung) oder auch durch die Möglichkeit der Mitarbeit in verschiedenen Schulentwicklungsprojekten personenorientierte Chancen zur Teilhabe und Partizipation im System Schule.

Generell eröffnet die organisatorische Struktur der GSG allen Beteiligten Möglichkeiten, sich unterrichtlich und außerunterrichtlich gleichberechtigt einzubringen und an verschiedenen Prozessen teilzuhaben.

14. Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe

Im Rahmen ihrer sechs Grundprinzipien setzt die Geschwister-Scholl-Gesamtschule als BNE-Fokusschule einen besonderen Schwerpunkt in diesem Bereich. Mit der Säule "Gesund und nachhaltig", die als eines der Grundprinzipien die Arbeit an der GSG trägt, werden in diesem Bereich konkrete Arbeitsschwerpunkte gesetzt, wie bspw. durch das Profulfach NICE in Jahrgang 5 und 6, in der Schülerinnen und Schüler sich u.a. mit Müllvermeidung und -entsorgung, Energiegewinnung und -sparen oder auch dem Thema nachhaltige Mobilität befassen, die Schulfirma, die sich im Siebdruckverfahren um die Beflockung der Schulkleidung kümmert, die Fairtrade-AG oder auch die Junior Ingenieurs-Akademie, in der die Schülerinnen und Schüler unter anderem eine Aquaponikanlage betreiben. Darüber hinaus hat sich die Geschwister-Scholl-Gesamtschule erfolgreich um das Siegel "Gute und gesunde Schule" beworben, so dass Themen der nachhaltigen Entwicklung Fokus der derzeitigen Schulentwicklungsarbeit darstellen. Ziel dieser Schwerpunktsetzung ist die Sensibilisierung der gesamten

Schulgemeinschaft für einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil und der wertschätzende Umgang miteinander und mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Für LAA bieten sich dadurch zahlreiche Möglichkeiten, an der Querschnittsaufgabe Bildung für nachhaltige Entwicklung mitzuwirken und Ideen in ihrem Unterricht - je nach fachlicher Möglichkeit der Einbindung - als auch darüber hinaus zu entwickeln und zu erproben.

15. Übersicht Schulbegleitprogramm

15.1 Quartal 1

Das 1. Quartal dient dem Ankommen und ersten Orientieren. Hier finden die Schulgruppensitzungen wöchentlich statt. Folgende Inhalte werden abgedeckt:

- 1) Organisatorisches (Stundenplan, Aufgaben der LAA, Beobachtung von Unterricht, Anmeldung von Unterrichtsbesuchen),
- 2) Planung von Unterricht (Classroom-Management, kooperatives Lernen, Zeitmanagement),
- 3) Umgang mit SuS: Regeln im Unterricht, Tipps aus der Unterrichtspraxis, "Regelkodex" der GSG, Formen von U-Störungen, Ordnungsmaßnahmen)
- 4) Vorbereitung auf den SU (schulinterne Curricula, Kurs-/Klassenbücher, Hausaufgabenerlass, Unterrichtsgänge, Aufsichtsregelung, KK-Arbeit)
 - Weitere schulische Einblicke: Teilnahme am Methodentag, ggf. Teilnahme an Zeugniskonferenzen, ggf. Hospitation bei mdl. Prüfungen

15.2 Quartal 2 bis 5

Die Schulgruppensitzungen der Quartale 2-5 finden in der Form von Blocksitzungen statt und orientieren sich an den Handlungsfeldern.

 [Ausbildungsprogramm der Quartale 2-5.pdf](#)

15.3 Quartal 6 – Examensbegleitung

Im letzten Quartal der Ausbildung an der GSG rückt die Vorbereitung der Examensprüfungen der LAA in den Fokus, indem gemeinsam mit den ABBA und der Schulleitung die zentralen Aspekte hierzu in den Blick genommen werden. Dies umfasst die Auswahl der Lerngruppen für die UPP, die Absprache von organisatorischen Details (Terminierung, Raumplanung, Begleitung etc.) sowie die Simulation eines Kolloquiums. An der GSG ist es zudem üblich, dass sich alle LAA an den verschiedenen Examenstagen gegenseitig bei der Organisation des Tages unterstützen.

Teil C – Leistungskonzept – Kriterien und Verfahren

16. Beurteilungsbeiträge - Langzeitbeurteilung

Die Beurteilung der LAA erfolgt durch die Gutachten der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer und das abschließende Langzeitgutachten. Besonders bei den AL-Gutachten ist hierbei der jeweilige Ausbildungsstand im Sinne der persönlichen Entwicklung zu beachten.

Die Beurteilung umfasst immer alle fünf Handlungsfelder sowie die zu Grunde liegende Leitlinie Vielfalt.

Im Langzeitgutachten findet über die fachliche Beurteilung hinaus vor allem auch das Einbringen in das System Schule der GSG Berücksichtigung. Für die Abschlussbeurteilung erfolgt eine ausführliche Beratung der Schulleitung durch die Ausbildungsbeauftragten.